

Kaufen? Nein Danke!

LEIHINSTRUMENTE AUF DEM VORMARSCH Rasanter Fortschritt in Forschung und Technik fordert von Krankenhäusern maximale Flexibilität, auch bei den Operationstechniken. Dazu kommt der permanente finanzielle Druck: „Up to date“ zu sein darf nicht zuviel kosten. Deshalb kommt auch im Krankenhausbereich zunehmend in Mode, was in anderen Branchen schon länger ganz normal ist: Leihen statt Kaufen.



Im Behandlungszimmer der orthopädischen Ambulanz sitzt ein 75-jähriger Patient. Er braucht unbedingt eine Hüftendoprothese. Nach einem Jahr des Zögerns und Zauderns hat er sich endlich zu diesem Eingriff durchgerungen. Und er weiß auch ganz genau, was er will: Eine Hüftprothese eines ganz bestimmten Herstellers, zementfrei und nach Maß angefertigt. Das sei die beste, so sagt er, im Internet stehe es so. Und sein weit- aus jüngerer Nachbar habe auch so eine und treibe jetzt sogar wieder Sport. Die ärztlichen Einwände, die Prothese sei für sein Handicap gar nicht geeignet, prallen an ihm ab. Sollten die Orthopäden dieser Klinik nicht willens oder in der Lage sein, ihm genau so eine Prothese zu implantieren, würde er eben in ein anderes Krankenhaus gehen.

Wunschartikel sind gefragt

Der Druck ist groß auf Operateure, Wunschartikel einzubauen oder Material zur

Hand zu haben, das immer auf dem neuesten Stand ist. Sie brauchen aber auch manchmal ein bereits ausgesondertes Sieb zur Reparatur oder Entnahme von technisch längst überholten Implantaten. Beides spricht für Leihinstrumente: Mit „Pay per use“, oder auch „Pay per procedure“ zahlen die Nutzer einen ausgehandelten Betrag pro Gebrauch. Dafür stehen ihnen die Siebe permanent zur Verfügung, die Instrumentenwartung ist im Vertrag enthalten. Nur ganz wenige Einrichtun-

gen arbeiten mit diesem Verfahren, denn damit legen sie sich auf einen Mindestzeitraum fest.

Ein weiterer Grund, ein Sieb auszuleihen ist die Einführung ganz neuer Techniken. Operateure können unterschiedliche Systeme ausprobieren, bevor sie sich für eine Firma entscheiden, bei der sie von Qualität und Service überzeugt sind. Diese Siebe stellen Firmen, ähnlich wie der Autohändler einen Vorführwagen, in der Regel kostenfrei zur Verfügung. Danach kaufen Kliniken die Sets oder entscheiden sich für die Leihversion.

Sehr oft aber auch kommen Leihsets in Frage für Instrumente, die nur selten und unregelmäßig gebraucht werden. Meist ist das der Fall bei Metallentfernungen von Materialien einer Firma, die nicht im eigenen Haus verwendet wird oder nach Operationen, die in anderen Ländern erfolgt sind. Auch beim Einbau einer Spezialprothese, bei selten genutztem Osteosynthesematerial oder in Stoßzeitenreichen die eigenen Siebe oft nicht aus.

Viele Vorteile, aber auch Vorlaufzeiten

Vieles spricht für Leihinstrumente: Ein Anruf genügt, dann werden die Sets geliefert. Das Behandlungsspektrum erweitert sich, Engpässe im Klinikequipment lassen sich unbürokratisch überbrücken. Die Anschaffungskosten entfallen, ebenso die Aufwendungen für Instandhaltung und Lagerhaltung. Alle nötigen Unterlagen werden mitgeliefert, so zum Beispiel grundlegende Anweisungen zum Gebrauch von Instrumenten mit Reinigungs- und Sterilisationsanweisungen. Auch mit dabei: Liefer-, Rücksende-, Reinigungs- und Sterilisationsbedingungen (teilweise mit Preisliste), ein Dekontaminationsnachweis beziehungsweise die Hygiene-Unbedenklichkeitsbescheinigung, eine Verbrauchsmittelteilung, Soll-Stückliste und Checkliste. Bei Bedarf schicken die Herstellerfirmen ihren Kunden sogar geschultes Personal zur Einweisung in das medizinische Instrumentarium vor Ort. Die Logistik für An- und Abtransport übernimmt der Verleihservice. Dieses System erfordert allerdings systematische und korrekte Planung: Eine Vorlaufzeit muss eingeplant werden – je länger sie ist, umso sicherer wird der Liefertermin. Wird das Instrumentarium kurzfristig benötigt, steigen die Preise beziehungsweise die Gebühren erheblich. Nicht jedes Set ist immer und zu jederzeit verfügbar. Gibt das Vorgängerkrankenhaus die Siebe nicht rechtzeitig zurück, können Lieferschwierigkeiten auftreten.

Mengenrabatte

Die meisten Instrumenten- und Medizintechnikhersteller bieten ihren Kunden mit den Leihinstrumenten inzwischen eine gefragte Serviceleistung. So kaufen nur noch wenige Kliniken das Instrumentarium, mit dem sie Implantate wie Knie- oder

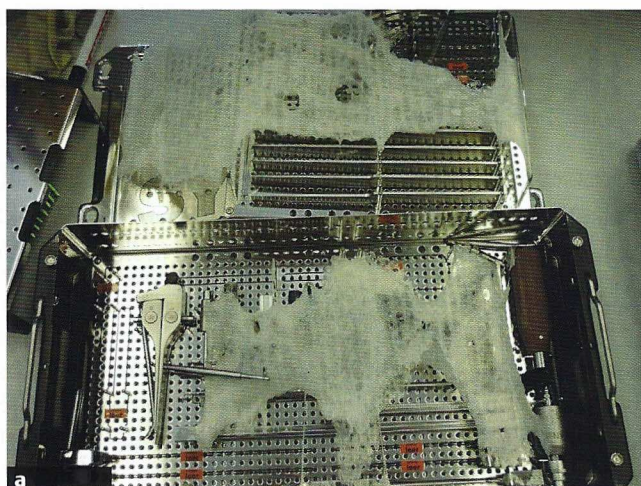


Abb. 1 Fehler bei der Rückgabe von Leihinstrumenten: Leihgut wurde mit Transportverpackung sterilisiert (a), ohne Instrumentencontainer (b) oder verschmutzt (c) zurückgegeben.

Hüftprothesen einsetzen. Die Auftraggeber verhandeln eine Mindestabnahme von 50 oder 100 Implantaten pro Jahr und bekommen die Kommissionsware frei Haus geliefert. Bezahlt werden nur die tatsächlich implantierten Prothesen. Das dafür notwendige Instrumentarium steht ihnen permanent leihweise (oft sogar kostenlos) zur Verfügung – je nach Höhe des Umsatzes. Dieses Verfahren lohnt sich für die Hersteller aber erst ab einer bestimmten Abnahmemenge. Setzt ein Haus nur zehn Knieprothesen im Jahr ein, empfehlen die Firmen Leihsets, die zu Pauschalpreisen angeboten werden.

Leihen statt kaufen lohnt sich für Krankenhäuser allemal. Nur in ganz seltenen Fällen, bei hohen Bereitstellungsgebühren für Sets, die nicht parallel mit Implantaten genutzt werden und häufig in Gebrauch sind, lohnt sich die An-

schaffung von eigenem Instrumentarium heutzutage noch.

Schlamperei bei der Rückgabe erhöht die Kosten

Der Service der Verleihfirmen wird allerdings nicht immer gewürdigt: Immer wieder kommt es vor, dass nach der Rückgabe Blutreste, Knochenmark oder Gewebe von Patienten am Instrumentarium zu finden sind. In zehn Prozent der Fälle sind die Instrumente wohl direkt vom OP-Tisch in den Rückgabecontainer gewandert oder die Fachkräfte in der Sterilisation haben „vergessen“, dass das Lumen von Hohlinstrumenten durchspült und gereinigt werden muss. Unbedarft hinterlassen Klinikmitarbeiter ihre hauseigenen Spuren durch angebrachte Klebeetiketten, die nicht wieder entfernt werden. Manche finden den Container nicht mehr, in dem das Leihsieb

angeliefert worden ist. Spätestens dann allerdings kommen doch Mehrkosten auf das Krankenhaus zu.

AUTORIN

Monika Hiltensperger
Hiltensperger PR
Asterweg 25
51143 Köln
Telefon 02203-182 76 23
info@hiltensperger-pr.de
www.hiltensperger-pr.de



BIBLIOGRAFIE

DOI 10.1055/s-0031-1280938
Im OP 2011; 4: 159–162
© Georg Thieme Verlag KG
Stuttgart · New York · ISSN 1611-7905

EIN BREITES LEIHINSTRUMENTENANGEBOT VON VERSCHIEDENEN FIRMEN

Firma/Leihservice	Instrumentenangebot	Kosten/Leihgebühren	Zusatzkosten	Lieferbedingungen	Zusatzinformationen
Synthes 	Traumatologie: Osteosynthese-Implantate und Externe Fixierung Wirbelsäulenchirurgie: Implantate zur Stabilisierung der Wirbelsäule, zur Stabilisierung der Zwischenwirbelsäule (Cage-Implantate), beweglichkeitserhaltende Non-Fusion-Technologie wie Prodisc, System für vollständigen Bandscheibenersatz Gesichtschirurgie: (Cranio-maxillofaciale Chirurgie, kurz CMF): Für Implantate zur Osteosynthese und zur Kieferrekonstruktion	In Kombination mit dem Kauf von Implantaten fällt eine Leihgebühr von 65.- Euro pro Set an. Beim Leihen von Sets ohne den Kauf von Implantaten kostet das Ausleihen eines Sets eine Pauschalgebühr von 250.- Euro. Für reine Metallentfernungssets liegt die Gebühr bei 95.- Euro.	Für Terminlieferungen am folgenden Tag: Je nach Uhrzeit zwischen 20.- und 35.- Euro Für fehlenden Dokumentationsnachweis oder die Rückgabe verschmutzter bzw. unzureichend gereinigter Instrumente: 150.- Euro pro Set Für Fehlanfahrten, wenn die Sets nicht termingerecht abholbereit sind: 100.- Euro Müssen Klebetiketten oder Kleberückstände von Containern oder Instrumenten entfernt werden: 50.- Euro pro Set	Versand: Standardzustellung bis 12:00 Uhr am nächsten Tag außer Samstag. Abholung: Einen Tag nach OP-Datum zwischen 12:00 und 15:00 Uhr	Zu 95 Prozent verleiht Synthes die Sets kombiniert mit Implantaten.
Stryker	Instrumentarien und Verbrauchsmaterialien wie Implantate und Microimplantate aus den Bereichen: <i>Endoprothetik, Traumatologie, Wirbelsäulenchirurgie, Mund- Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG), Hand- oder Fußchirurgie</i>	Leihgebühr je nach Aufwand oder individueller Vereinbarung	Bei Direktlieferung entstehen Zusatzkosten von einem Euro pro Kilometer.	95 Prozent der Sets sind innerhalb von 24 Stunden lieferbar, deshalb bietet der Leihsystem-Service für Notfälle eine permanente Erreichbarkeit über 24 Stunden an.	Ausleihvolumen: Pro Tag werden etwa 30 Sets und pro Monat etwa 660 Sets ausgeliehen.
Karl Storz Karl Storz-Solutions  KARL STORZ – ENDOSKOPE	Mietsiebe auf Tagesbasis für <i>Arthroskopie und Endoskopie</i> : Hüft- und Kniearthroskopie sowie in der Neurochirurgie für die spinale Endoskopie. Weitere Mietsiebe auf Anfrage.	Preise auf Anfrage	Transportkosten werden vom Kunden getragen.	Die Mietsiebe sind meist innerhalb von 24 Stunden (je nach Verfügbarkeit) lieferbar.	Angebote: Nutzungsüberlassungssysteme wie Pay per procedure, Interimslösungen wie flexible Mietkonzepte zum Überbrücken von Klinik-Umbaumaßnahmen oder bei Störungen der Sterilgutversorgung, Instrumente auf Tagesbasis, inklusive der gesamten Logistikabwicklung.

Firma/Leihservice	Instrumentenangebot	Kosten/Leihgebühren
Aesculap Service of Aesculap, kurz ELSA  Täglich verlassen etwa 80 Leihsetsendungen die Firma.	Knie- und Hüftendoprothetik Primäre Hüft- oder Knieendoprothesensysteme	In der Regel ist das Ausleihen kombiniert mit dem Kauf von Implantaten kostenfrei, es werden lediglich Logistikgebühren von 150.- Euro erhoben.
	Revisionssysteme	300.- Euro
	Orthopilot TKR Instrumaentarium	200.- Euro
	Spezielle Entfernungsinstrumentarien	150.- Euro
	Traumatologie Verriegelungsnagelsysteme	In der Regel kostenfrei, es werden lediglich Logistikgebühren von 150.- Euro erhoben (s. o.)
	Spezielle Metallentfernungsinstrumentarien	150.- Euro
	Sportorthopädie Implantate zur hohen tibialen Umstellungsosteotomie	In der Regel kostenfrei, es werden lediglich Logistikgebühren von 150.- Euro erhoben (s. o.)
	ACT Entnahme-Instrumentarien	In der Regel kostenfrei, es werden lediglich Logistikgebühren von 150.- Euro erhoben (s. o.)
	Kreuzbandinstrumentarium	265.- Euro
	Wirbelsäulenchirurgie Implantatsysteme für die Wirbelsäule	In der Regel kostenfrei, es werden lediglich Logistikgebühren von 150.- Euro erhoben (s. o.)
	Caspar HWS	150.- Euro
	Apfelbaum	150.- Euro
	Zugangsinstrumente/ Retraktorensysteme	150.- Euro
	Spezielle Zugangsinstrumente/Spezielle Retraktorensysteme	200.- Euro
	Spezielle-/Entfernungs-Instrumentarien z. B. SSE Entfernung	150.- Euro

CHECKLISTE FÜR LEIHINSTRUMENTARIUM

Wareneingangskontrolle

- Verpackungsmaterial entfernen und für Rücksendung aufbewahren.
- Vollständigkeit im Abgleich mit Lieferschein kontrollieren und bei Abweichungen umgehend reklamieren – eine postoperative Reklamation wird nicht mehr akzeptiert.
- Hinweise im Beipackzettel beachten.
- WICHTIG! Das Leihinstrumentarium wird unsteril angeliefert und muss vor dem Einsatz aufbereitet werden.

Aufbereitung vor dem Einsatz

- Das Instrumentarium ist, den rechtlichen Anforderungen und den Wiederaufbereitungsinformationen entsprechend, in validierten Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsprozessen aufzubereiten.

- Plastikplomben, die Implantate im Set fixieren, sind sterilisierbar und sollten nur bei Gebrauch entfernt werden.

Aufbereitung nach Gebrauch

- WICHTIG! Zur Unfallverhütung und aus Gründen der Hygiene die Leihinstrumente vor der Rückgabe immer reinigen und dekontaminieren.
- Als Nachweis der ordnungsgemäßen Aufbereitung und zur Qualitätskontrolle gilt der vollständig ausgefüllte Dekontaminationsnachweis oder die Hygiene- Unbedenklichkeitsbescheinigung.

Check vor der Retoursendung

- Ist das Operationsequipment vollständig und ordnungsgemäß verpackt?

- Liegen Verbrauchsmeldung und Dekontaminationsnachweis, komplett ausgefüllt, bei?

Rückgabe der Leihausstattung

- Sets wieder in die Originalverpackung so einräumen wie sie angeliefert wurden, Packlisten helfen dabei.
- Abholtermin und Ort (beispielsweise OP-Schleuse) einhalten.

Diese Leistungen werden zusätzlich berechnet:

- Ersatz von defekten Artikeln
- Verbrauchte oder fehlende Artikel
- Kosten für die Aufbereitung bei fehlendem Dekontaminationsnachweis und für verschmutzte Instrumente
- Verspätete Abgabe